

wird, den Zweck zu erzielen, den der Ausschuss sich vorgesteckt hat, als er auf Seite 28 des Berichts beantragen will: „es möge die Staatsregierung Fürsorge treffen, daß da, wo sich die Füglichkeit dazu findet, versuchsweise an den Wochentagen in Abendstunden Vorträge über die Elemente der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik namentlich für Arbeiter und kostenfrei gehalten werden.“ Wird dieser Unterricht nach dem Wunsche des Ausschusses stark besucht und weitere Verbreitung finden, so dürfte für diesen allein die beantragte Erhöhung von 400 Thalern kaum ausreichen. Allein, meine Herren, der Grund, welcher mich zu Stellung meines Antrags bewogen hat, geht etwas weiter, und ist nämlich der, daß die Sonntagschulen einer größern Unterstützung ohne Erweiterung des Unterrichts nothwendig bedürfen, als sie noch zur Zeit genießen. Denn diejenigen unter Ihnen, welche die Sonntagschulen nur einigermaßen kennen, werden wissen, daß es denselben hauptsächlich an den nothdürftigsten Lehrmitteln fehlt, daß sehr viele Sonntagschulen entweder keine Lehrmittel besitzen oder sie von andern größern Sonntagschulen erbitten müssen. Natürlich wird ihnen nicht das Bessere, sondern das Verbrauchte geschenkt und damit soll das Bedürfnis befriedigt und ihm abgeholfen werden. Ferner ist ein großer Uebelstand der Sonntagschulen der, daß man die Lehrer im eigentlichen Sinne häufig gar nicht belohnen kann und sich in sehr vielen Sonntagschulen darauf beschränken muß, diejenigen Lehrer aufzusuchen, welche sich geneigt zeigen, ohne Belohnung, also unentgeltlich Unterricht zu ertheilen, oder man muß sich wegen Mangels der erforderlichen Geldmittel auf so geringe Gehalte beschränken, daß man nie einen tüchtigen Lehrer auf die Dauer behält, und doch ist das Bedürfnis tüchtiger Lehrer nirgends größer als bei den Sonntagschulen, weil in keiner andern die Schwierigkeiten so groß sind, die sich dem erfolgreichen Wirken derselben entgegenstellen. Dieser Uebelstand ist zu sehr bekannt, als daß ich noch etwas hinzufügen sollte. — Wenn Sie aber bedenken, meine Herren, welche Wichtigkeit der Unterricht in einer Sonntagschule hat, so werden Sie gewiß nicht Anstand nehmen, diese geringe Erhöhung zu bewilligen. Es handelt sich hier nicht etwa nur darum, wie der Ausschuss im Berichte angedeutet hat, besondere Vorkenntnisse für den künftigen Lebenszweck junger Gewerbsleute lehren zu lassen; nein! es handelt sich hauptsächlich in den Sonntagschulen darum, die allernothdürftigsten Schulkenntnisse nachzuholen. Denn wenn ich Ihnen sage, meine Herren, daß z. B. bis zu dieser Stunde bei der Sonntagschule in Chemnitz alljährlich bis gegen dreißig Schüler aufgenommen werden, die entweder nur höchst mangelhaft oder gar nicht lesen und noch viel weniger schreiben können, so werden Sie daraus ersehen, wie mangelhaft der Unterricht bei einer gewissen Classe von Leuten noch immer ist. Nach demselben Maaßstabe verhält es sich auch in andern Sonntagschulen und man darf ohne Uebertreibung annehmen, daß ein großer Theil der Unterstützungen des Staates für die Sonntagschulen zu diesem Zwecke ver-

wendet werden muß. Man ist nicht selten genöthigt, besondere Lehrer dafür anzustellen, um den Schülern das ABC beizubringen; ja man ist zuweilen genöthigt, für diesen ersten Unterricht selbst Parallelclassen zu errichten und kann also die Kräfte, die für die weitere Ausbildung der Lehrlinge benutzt werden sollten, darum nicht benutzen, weil man sie für die Nachholung der in der Jugend versäumten nothdürftigsten Schulbildung verwenden muß. Wenn Sie nun hieraus nothwendig erkennen, wie dringend nöthig es ist, mehr zu thun, als zeither geschah, wenn Sie hieraus erkennen, daß mit den 400 Thalern, die der geehrte Ausschuss bei dem Postulate vorgeschlagen hat, nicht einmal auszukommen ist, um den beabsichtigten Zweck weiterer Ausbildung junger Gewerbsleute zu erreichen, noch viel weniger aber damit den Sonntagschulen im Allgemeinen eine etwas größere Unterstützung gewähren zu können, so werden Sie mit mir einverstanden sein, daß eine Erhöhung von 500 Thalern, wie ich sie in Aussicht stelle, nicht zu hoch ist, und ich bitte Sie dringend, Ihre Genehmigung dazu zu ertheilen. Ich beantrage daher bei dem Directorium, es möge dasselbe eine Frage darauf richten, ob die Kammer beschließen wolle, anstatt der 4500 Thaler: 5000 Thaler für Sonntagschulen zu verwilligen.

Präsident Cuno: Der Abg. Kewitzer beantragt: „daß das S. 20 des Berichts unter c. erwähnte Postulat von 4500 Thaler für die Local-, Industrie- und Sonntagschulen um 500 Thaler, also auf 5000 Thlr. erhöht werden möge.“ Wird dieser Antrag unterstützt? — Sehr zahlreich.

Abg. D. Wagner (aus Dresden): Ich habe den Antrag des Abg. Kewitzer mit völliger Ueberzeugung als einen gerechtfertigten unterstützt. In frühern Verhältnissen in Leipzig lebend, an der Seite des Berichterstatters einer Sonntagschule nahe gestellt, bin ich in die Lage gekommen, zu beobachten, wie weit allerdings eine große Anzahl derjenigen, die sich dieser Schule zuwendeten, noch zurück war in den ersten, den Elementarkenntnissen. Gewiß ist es dem Einen und dem Andern auffällig gewesen, in einem Lande wie Sachsen die Behauptung aufstellen zu hören, daß es noch unter uns solche junge Männer gebe, die nicht einmal des Lesens kundig wären. Allein, meine Herren, ich bitte zu bedenken, daß eine sehr große Anzahl von den jungen Leuten, die sich in diesen Sonntagschulen einfänden, keineswegs Landesangehörige sind, sondern aus verschiedenen Theilen von Deutschland stammen, namentlich aus dem benachbarten Oesterreich und Baiern, in welchen der Schulunterricht keineswegs auf der Stufe steht, auf welcher wir ihn bei uns glücklicher Weise sehen. Ich kann aus eigener Erfahrung bestätigen, daß gerade diejenigen, welche den genannten südlichen Ländern angehörten, mit besonderem Eifer sich dem Schulunterrichte hingegeben haben, mit einem Eifer, der oft sehr vortheilhaft abstach von dem, was wir wahrzunehmen hatten an unsern eigenen Landeskindern. Ich kann also nur mit aller Wärme mich für die Erhöhung aussprechen, welche der Abg. Kewitzer beantragt hat.